

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile aber deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 30

Altensteig, Montag, den 6. Februar 1933

56. Jahrgang

Notverordnung gegen die Presse

Weil Mahnungen nicht beachtet wurden

Berlin, 5. Febr. Die Notverordnung der Reichsregierung gegen die Presse ist bereits dem Reichspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt worden. Sie hat seine Billigung gefunden und wird am Montag veröffentlicht werden. Den Erlaß einer solchen Verordnung begründet die Regierung durch folgende amtliche Mitteilung:

„Amtlich hatte die Reichsregierung vor der Presse die Hoffnung und den Wunsch zum Ausdruck gebracht, es möge ihr kein Anlaß geboten werden, frühere Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts wieder aufleben zu lassen. Allerdings wurde gleichzeitig die Mahnung ausgesprochen, alles zu vermeiden, was Beunruhigung in das Volk tragen und die öffentliche Sicherheit gefährden könnte. Diese Mahnung ist nicht befolgt worden. Vor allem in der Presse sind in den letzten Tagen unerhörte Beschimpfungen und Beleidigungen erhoben worden, die eine Regierung, die auf Autorität hält, sich nicht gefallen lassen kann. Ferner hat ein Teil der Presse ganz offensichtlich um Beunruhigung zu schaffen und das Vertrauen zur Regierung zu erschüttern Gerüchte über angebliche wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen der Regierung verbreitet, die keinerlei Unterlage besitzen.“

Die Reichsregierung hat sich daher veranlaßt gesehen, dem Herrn Reichspräsidenten eine Verordnung vorzuschlagen, die die Beschränkungen des Versammlungs- und Presserechts enthält, wie sie zum Teil auch früher bestanden. Diese Verordnung gibt der Reichsregierung nunmehr die absolute Handhabe, ihre Autorität wirksam zu wahren und ihre Arbeit ungehindert durchzuführen. Somit dient die Verordnung dem Schutz des deutschen Volkes.“

Die neue Verordnung sieht u. a. die Möglichkeit eines halbjährigen Verbots von Zeitungen vor, die sich innerpolitische Verhöhnungen zuschulden kommen lassen. Wie wir erfahren, sieht die Verordnung auch vor, daß die Verlage der Zeitungen, bei denen entsprechende Verhöhnungen festgestellt werden, mit hohen Geldbußen belegt werden können. Außerdem wird die Verordnung Möglichkeiten für starke Einschränkungen der Versammlungsfreiheit bringen. Durch diese neuen Maßnahmen wird also die seitens der Reichsregierung aufgehobene Verordnung des Reichspräsidenten über die Beschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit in wesentlichen Zügen wiederhergestellt und zum Teil in ihrer Diktion wohl auch noch verschärft werden.

Politische Zusammenstöße

In Chemnitz gab es bei der Kundgebung der Eisernen Front Zusammenstöße zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten. Ein Reichsbannermann wurde getötet, zwei schwer verletzt.

In Breslau wurde nach einer Demonstration der Eisernen Front, bei der es schwere Zwischenfälle gab, die ein Todesopfer und mehrere Verletzte forderten, ein Student durch Stiche schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

In Stuttgart wurde der erste Bürgermeister der Stadt, Kasten, der auch 1. Abgeordneter im preussischen Landtag ist, am Samstag abend von einem 17jährigen Gymnasiasten erschossen. Der Schüler wurde festgenommen. Die Untersuchung des Falles schwebt noch.

Heberfall auf ein kommunistisches Lokal — Eine Frau lebensgefährlich verletzt

Berlin, 6. Februar. In das kommunistische Lokal „Pappschachtel“ in der Rubensstraße in Schöneberg drangen am Sonntagabend plötzlich 15 SA-Leute ein. Sie zerschmetterten die Einrichtungsgegenstände des Lokals und gaben darauf einige Schüsse ab. Die Wirtin Anna Röde wurde durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt; sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei nahm sämtliche 15 SA-Leute fest und führte sie der politischen Polizei zu.

Ein SA-Führer in Bochum erschossen — 31 Kommunisten festgenommen

Bochum, 5. Februar. Sonntagnacht gegen 0.15 Uhr wurde auf der Dietrich Beding-Straße in Bochum-Gerthe der SA-Führer Paul Bahmann durch fünf Pistolenschüsse getötet. Bahmann befand sich ohne Begleitung auf dem

Landtagsauflösung in Preußen abgelehnt

Sämtliche Kommunalvertretungen aufgelöst

Berlin, 5. Febr. Der Preussische Landtag, der sich am Samstag mit dem nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Landtags befaßte, hat zunächst die Sitzung zweimal unterbrechen müssen, da es zwischen der Rechten und der Linken zu lärmenden Auseinandersetzungen kam. Minister Severing wurde von den Sozialdemokraten, als er das Wort ergriff, mit Beifallsrufen begrüßt, die bei den Nationalsozialisten fürmische Gegenkundgebungen auslösten. Die Sitzung wurde schließlich auf eine Viertelstunde unterbrochen. Bei ihrer Wiederaufnahme kam es erneut zu Kundgebungen der Nationalsozialisten, so daß die Ausführungen des Ministers Severing unverständlich blieben. Schließlich erklärte der den Reich angehörende Vizepräsident Haade, zum Redner gewendet: „Minister Severing, ich muß die Feststellung machen, daß das Parlament Sie im Augenblick nicht hören will.“ Von den Nationalsozialisten wurde diese Äußerung mit fürmischen Beifall aufgenommen. Vizepräsident Haade verließ dann seinen Platz. Damit war die Sitzung von neuem unterbrochen.

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung — die zweite Unterbrechung hatte etwas über eine halbe Stunde gedauert — begann die Abstimmung.

Der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Preussischen Landtags zum 4. März wurde in namentlicher Abstimmung mit 214 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, Kommunisten und der Staatspartei gegen 196 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Christlichsozialen Volksdienstes und der Deutsch-Hannoverscher abgelehnt. Präsident Kerrl erklärte daraufhin: „Ich schließe die Sitzung und wünsche den Abgeordneten für die Zukunft ein besseres Wohlergehen.“

Ablehnung auch im Drei-Männer-Kollegium

Der aus dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und dem Präsidenten des Landtages Kerrl und des Staatsrats Adenauer bestehende Ausschuss ist Samstag nachmittag beim Landtagspräsidenten Kerrl zusammengetreten, um über die Auflösung des Landtags zu beschließen. Ministerpräsident Braun und Staatsratspräsident Adenauer haben sich gegen eine Auflösung ausgesprochen. In der Sitzung des Dreimännerkollegiums sprach sich der dem Zentrum angehörige Staatsratspräsident Adenauer gegen die Landtagsauflösung aus, und zwar mit folgender Erklärung: „Eine Auflösung des Landtags auf Grund der Art. 14 der preussischen Verfassung legt voraus, daß lebenswichtigen Interessen des Landes Preußen auf andere Weise als durch Auflösung und Neuwahl des Landtags nicht genügt werden kann. Ich kann nicht anerkennen, daß dieser Fall vorliegt. Die gegenwärtige Verteilung der Regierungsgewalt in Preußen zwischen Staatsregierung und Reichskommissar schädigt zwar unbedingt lebenswichtige Interessen Preußens, und dies kann nach Lage der Sache allein durch die Wahl eines Ministerpräsidenten durch den Landtag beseitigt werden. Ich habe aber gute Gründe für die Annahme, daß diese Wahl durch Auflösung und Neuwahl des Landtags nicht beschleunigt, sondern im Gegenteil verzögert und eventuell erschwert wird. Ich spreche mich deshalb gegen die

Auflösung des Landtags aus.“ Ministerpräsident Dr. Braun gab eine Erklärung ähnlichen Inhalts ab. Er fügte hinzu, daß Parlamentsauflösungen in der jetzigen Zeit nur zur Beunruhigung der Bevölkerung führen würden und deshalb auf jeden Fall vermieden werden müßten. Auch sei eine wesentlich andere Zusammenlegung des Parlaments durch Neuwahlen zur Zeit nicht zu erwarten.

Auflösung sämtlicher Kommunalvertretungen in Preußen

Berlin, 5. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium (Kommissare des Reichs) durch Verordnung sämtliche kommunale Vertretungsorganisationsformen aufgelöst. Die Rechtsgrundlage dieser Verordnung ergibt sich aus den einzelnen Gemeindeverfassungsgesetzen, in denen das Staatsministerium ermächtigt ist, durch Verordnung gemeindliche Vertretungsorganisationsformen aufzulösen. Zur Verwirklichung der hierdurch erforderlichen Neuwahlen hat das Staatsministerium (Kommissare des Reichs) gleichzeitig beschlossen, den Wahltag für die Neuwahlen sämtlicher aufgelöster kommunaler Vertretungsorganisationsformen einheitlich und zwar so festzusetzen, daß die Auslegung der Wählerlisten zugleich mit der Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl erfolgen kann. Als Wahltag ist demgemäß der 12. März 1933 festgesetzt worden.“

Die Politik des Tages

Staatsrat Schöffer beim Vizekanzler — Noch keine Entscheidung über Preußen — Der erste Wahlaufmarsch der Parteien

Berlin, 5. Februar. Von politischen Besprechungen innerhalb der Regierungskreise ist am Sonntag nur eine Unterredung bekannt geworden, die zwischen dem Vizekanzler v. Papen und dem Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schöffer, stattgefunden hat. Eine Änderung der innerpolitischen Situation ist mit dieser Aussprache, wie man allgemein annimmt, nicht verbunden. Am Sonntagabend war in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die Kommissare des Reichs für Preußen eine staatsministerielle Sitzung abgehalten hätten. Diese Nachricht ist aber falsch. Die Entscheidung der preussischen Frage ist auch erst für morgen oder vielleicht gar erst in den nächsten Tagen zu erwarten. Vorläufig weiß man nur, daß am Montagnachmittag eine Besprechung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrl und dem Staatsratspräsidenten Dr. Adenauer stattfinden soll. Es läßt sich noch nicht sagen, ob dieser Unterredung eine Verordnung für die Neuregelung in Preußen vortauschen wird, wie manche Kreise erwarten, oder ob die Konferenz nur informativ und vorbereitenden Charakter hat. Am Sonntag ist jedenfalls, wie man als sicher annehmen kann, die letzte Entscheidung über die Preußenfrage noch nicht gefallen.

Im übrigen stand der Sonntag ausgesprochen im Zeichen des ersten Aufmarsches der Parteien zum Wahlkampf. Vor allem die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum haben Führertagungen abgehalten, in denen die Richtlinien für den Wahlkampf festgelegt wurden. Die eigentliche große Tagung der Deutschnationalen wird allerdings der Parteitag sein, der am nächsten Sonntag in Berlin stattfindet.

Heimwege. Plötzlich wurde er von mehreren Kommunisten gestellt. Es fielen alsbald mehrere Schüsse und schwer verletzt brach Bahmann zusammen. Kurze Zeit später ist er dann seinen Verletzungen erlegen. Als Täter kommen vier bis fünf Kommunisten in Frage, die nach der Tat flüchteten. Im Laufe der sofort aufgenommenen Ermittlungen wurden 31 Kommunisten verhaftet.

Schießerei in Düsseldorf — Sieben Verletzte

Düsseldorf, 5. Februar. Auf der Rückfahrt von Sederfusen nach Düsseldorf wurden vier mit Nationalsozialisten besetzte Lastkraftwagen beschossen. Ein Sturmbannführer erlitt einen Kopfschuß. Bei weiteren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten wurden sechs Nationalsozialisten verletzt, zwei von ihnen schwer.

Heberfall auf einen politischen Propagandazug

München, 5. Februar. Ein am Sonntagvormittag veranfaßter Propagandazug der NSDAP, der sich vor die Bororte von Giesing und Hasing bewegte, wurde von politischen Gegnern überfallen. Es kam zu einer Schießerei, wobei vier Personen erheblich verletzt wurden.

Beisetzung der Opfer des Feuerüberfalles

in Charlottenburg

Berlin, 5. Febr. Am Sonntag nachmittag erfolgte die Beisetzung der im Anschluß an den Fadelzug zu Ehren des Reichs-

präsidenten und des Reichskanzlers in Charlottenburg bei einem Feuerüberfall Getöteten, des Hauptwachmeister der Schutzpolizei Saurin und des SA-Führers Raikowski. Die staatlichen Gebäude hatten die Flagge auf Halbmast gesetzt. Im Lustgarten hatten die Formationen der SA und SS Berlin und Brandenburg Beisetzung genommen. Vor dem Schloßtreibei war der Stahlhelm aufmarschiert. Vor dem Dom hatte eine berittene Abteilung und eine Abteilung der Schutzpolizei zu Fuß mit Karabinern Aufstellung genommen. Der Dom war bis auf den letzten Platz gefüllt. In Reihen des Altars standen die beiden Särgen, an denen je 6 Kameraden die Totenwacht hielten. In der ersten Reihe vor dem Altar sah man neben den Angehörigen des Reichskanzlers Hitler und den Minister Göring in SA-Uniform. Weiter bemerkte man Polizeipräsident Dr. Weisner, den Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Koten, den Kronprinzen in der Uniform der Totenwacht, den Prinzen August Wilhelm in der SA-Uniform sowie Major Seebani vom Stahlhelm. Der Geistliche leitete seiner Predigt das Wort an Grube: Keiner hat aridere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Brüder. Nach dem Lied vom Guten Kameraden wurden die Särgen aus der Kirche getragen. Die Schutzmannschaften und die vor dem Dom aufgestellten SA-Formationen grüßten die toten Kameraden, als man sie zur letzten Fahrt auf dem Wagen trug. Ueber dem Lustgarten kreisten Blauschne mit dem Totenkreuz auf den Tragflächen und mit schwarzen Wimpeln.

Nach der Totenfeier im Dom formierte sich im Lustgarten der Reichsaus. Auf dem Friedhof sprach am Grabe des SA-Mannes Dr. Göbbels, der die Opferbereitschaft des Sturmführers

bevorzugt. Für den Reichsanwalt leute Graf Veldner einen Kranz nieder. Minister Göring betonte: hätte die nationalsozialistische Bewegung nicht solche Sturmführer gehabt wie der Tot, dann wäre sie jetzt am Ende ihrer Kraft. Mit Hilfe solcher Menschen hoffe er, daß das Vaterland wieder auf die alte Höhe gebracht werden könnte. Der Satz des Polizeibeamten wurde in die schließliche Heimat des Besorgenen überführt.

Deutschnationale zum Reichskabinett

Berlin, 5. Februar. Der Reichsausschuss und der Reichliche Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei veranstalteten am Sonntag eine stark besuchte Tagung. Der stellvertretende Parteivorsitzende Dr. v. Winterfeld äußerte sich aus diesem Anlaß zur politischen Lage. Die Weltreise sei zum großen Teil eine Folge der verfehlten deutschen Politik. Deutschland habe eine internationale Vertimmungspolitik eingeleitet und gleichzeitig die ganze Lebenshaltung zu verbessern gesucht. Diese Politik war undurchführbar gewesen und habe das Volk immer tiefer ins Elend gestürzt.

Über die gegenwärtige Situation sagte Winterfeld: Wir erwarten und verlangen von unserer Regierung — wir müssen sie unsere nennen, weil unser Führer darin liegt — daß sie gegen Breiten vorgeht. Braun und Seering müssen verschwinden! Der Reichskommissar kann mit Herrn Kertel zusammen die Auflösung des Landtages erzwingen. Unser Parteiführer ist unter ganz außerordentlichen Schwierigkeiten in dieses Kabinett gegangen. Es drohte das Chaos über Deutschland zu kommen. Darüber muß man sich klar sein, wenn man Dugenberg's Eintritt kritisieren will. Wir hoffen, daß die anderen ehrliche Spieler sein werden, daß das Sozialistische immer mehr aus dem Gedankengut der Nationalsozialisten verschwinden und das Nationale immer mehr hervortreten möge.

Zum Schluß wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Parteiführer Dugenberg abgefaßt.

Deutscher Städtetag zu Fragen der Kommunalpolitik

Berlin, 5. Febr. Die Vorkände des Deutschen und des Preussischen Städtetages haben die großen aktuellen Fragen der Kommunalpolitik durchberaten. Aus dem Inhalt der Beratungen heißt es, daß die Lage der Kommunen im Jahre 1932 trotz Senkung der Ausgaben um 50 Prozent gegenüber dem Jahre 1929 völlig unbefriedigend geblieben sei, da die Ausgaben für die gemeindliche Krisenfürsorge und für die Wohlfahrtsberufsbefugnisse beträchtlich anwachsen, während auf der anderen Seite die steuerlichen Einnahmen erheblich zurückgegangen seien. Die von der Reichsregierung im Sommer 1932 für die Gemeinden bereitgestellte Reichswohlfahrtsbeihilfe sei auf die Dauer nicht ausreichend. Da die Gemeinden kurzfristige Leberdrückungskredite weder aufnehmen konnten noch sollten, so hätten zahlreiche Gemeinden zur Aufrechterhaltung ihrer dringlichsten Aufgaben die Quellen berangraben, die ihrem Einfluß ausnützlich seien, wie die Nichtabführung von Steuern an Reich und Ländern, Nichtzahlung fälliger Zinsen und Rechnungen. Der Vorstand des Deutschen Städtetages habe einstimmig als Forderung der Städte beschlossen, die Arbeitslosenbeihilfe, die jetzt dreigeteilt ist, finanziell und organisatorisch zu einer Einheit zusammenzufassen, deren Spitze das Reich und deren unterste Stellen die Gemeinden zu bilden hätten. Das finanzielle Risiko, das jetzt zum großen Teil auf die Gemeinden abgewälzt ist, müsse angemessen verteilt werden. Das wichtigste bleibe die Wiedereinstellung Arbeitsloser in den Arbeitsprozess. In normalen Jahren gäben die Gemeinden Aufträge in Höhe von 4,5 Milliarden RM. Gebe man jetzt den Gemeinden die Möglichkeit, der Wirtschaft wieder Aufträge in normaler Höhe zu erteilen, so würden damit Arbeiter und Angestellte wieder beschäftigt werden können, wie es kein Arbeitsbeschaffungsprogramm erreichen könnte. Nach einer Stellungnahme über die Gestaltung des Finanzausgleiches hat man sich mit der Frage des kommunalen Schuldendienstes befaßt. Gemeinden seien selbstverständlich gewillt, ihre Schuldverpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen und sich freiwillig mit ihren Gläubigern zu verständigen. Dabei müßten sie aber von Seiten des Reiches und der Länder aktive Unterstützung finden.

Die Banken und die Arbeitsbeschaffung

250 Millionen RM. geföhrt

Am Samstag fand in der Reichsbank auf Einladung der als Konjunkturführer fungierenden Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Reichskreditgesellschaft AG eine Sitzung eines aus allen Teilen des Reiches beschickten engeren Kreises von Banken und Bankiers statt, die zur Teilnahme an der Finanzierung von 250 Millionen RM. Arbeitsbeschaffungskrediten aufzufordern worden waren. Diese 250 Millionen RM. stellen einen Teil des über die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG zu finanzierenden Anteils an den der Öffentlichkeit bekannten, mit der Reichsbank vereinbarten Arbeitsbeschaffungsprogramms von 500 Millionen RM. dar. Die Finanzierung des Restes ist bereits geföhrt. In der Sitzung schilderte nach einleitenden Worten Dr. Solimena, der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gercke die Grundzüge, nach denen die Arbeitsbeschaffung verteilt werden soll. Er betonte, daß die Reichsregierung größten Wert darauf lege, das Arbeitsbeschaffungsprogramm in enger Fühlungnahme mit der Privatwirtschaft durchzuführen. Gerade mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Arbeitsbeschaffung für die Belebung der Privatwirtschaft rechne er auf die umfassende und verständnisvolle Mitwirkung des gesamten Bankwesens. Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärte namens der Reichsbank, daß diese ebenso wie bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen die Finanzierung erleichtern wolle. Die anwesenden Vertreter der Banken und Bankiers erklärten sich bereit, trotz der Ungunst der Zeiten ihr Bestes zu tun, um durch Übernahme entsprechender Quoten die Bildung des Konjunktiums in dem vorgesehene Ausmaß zu ermöglichen.

Personalveränderungen bei der Reichswehr

Berlin, 4. Febr. Das Reichswehrministerium gibt u. a. folgende Personalveränderungen in der Reichswehr bekannt: Generalmajor Blasiowicz, Kommandeur des Infanterieregiments 14, wurde mit dem 31. Januar von der Stellung des Landeskommandanten in Baden entlassen. Ernannt wurden mit dem 1. Februar 1933: Der Generalmajor von Brauchitsch, Inspekteur der Artillerie und Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I; der Generalmajor Dollmann, Artillerieführer 7, zum Inspekteur der Artillerie; Oberst von Reichenau, Chef des Stabes der 1. Division, zum Chef des Ministeramts; Oberst I. Hering, Kommandeur des Artillerieregiments 5 und Landeskommandant in Württemberg, zum Artillerieführer 7. Zum Landeskommandant in Baden wurde Major Stemmermann vom Stabe der 5. Division ernannt.

Neues vom Tage

Flug des Reichszanlers nach München

Berlin, 5. Febr. Reichszanler Hitler ist Sonntag mittag vom Flughafen Tempelhof nach München gestartet.

Ein Interview des Biszanzlers

Paris, 5. Febr. Neuvoel Gerard gibt ein Interview wieder, das bekanntlich von Papen einem amerikanischen Pressevertreter gewährt hat. Die an diesen gestellte Frage, ob die von der ausländischen Presse gegebene Interpretation der Ernennung der neuen Reichsregierung, sie bedeute einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Wiederherstellung der Monarchie, auf irgend einer Grundlage beruhe, erwiderte Biszanzler von Papen folgendermaßen: Es ist keine Grundfrage für eine derartige Auslegung vorhanden.

Aufruf der Reichsregierung wird im ganzen Reich plakatiert

Berlin, 5. Februar. Der Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk, den der Reichszanler im Rundfunk

bekanntgegeben hat, ist heute in Berlin an allen Anschlagläusen affiziert worden. Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, wird der Aufruf Anfang nächster Woche im ganzen Reich plakatiert werden.

Todessturz beim Alpenrennen

Garmisch, 5. Febr. Der Münchner Motorradrennfahrer Gschwilm verunglückte beim heutigen Alpenrennen dadurch tödlich, daß er auf dem glatten Eis seine Maschine nicht in die Kurve bringen konnte und auf den Steinwall ausfuhr, wobei er sich einen Genickbruch zuzog. Er rief dabei noch den Münchner Motorradfahrer Höller mit, der innere Verletzungen erlitt. Gschwilm war Sieger über 300 Kubikzentimeter und fuhr 97,67 Kilometer.

Riesenbrand in einem Wohnort

Fulda, 5. Febr. In dem Marktleden Dillbets entstand Freitagabend ein Feuer, das sich infolge des Windes in kurzer Zeit auf einen ganzen Straßenzug ausdehnte, zumal es in den mit Ernte- und Futtermitteln gefüllten Scheunen reiche Nabruna fand. Bald standen 17 Häuser in Flammen. Den Bemühungen der Ortswehr, sämtlicher Wehren der Umgebung sowie der Motorfeuer von Fulda gelang es, die Wohnhäuser größtenteils zu retten. Insgesamt wurden 13 Scheunen und Stallungen eingeäschert. Auch ist eine Menge Kleinvieh verbrannt. Fast sämtliche landwirtschaftliche Geräte, die in den Gebäuden untergebracht waren, sind vernichtet. Von dem Großfeuer wurden 22 Familien, meist Kleinbauern und Handwerker, betroffen.

Kinobrand — Acht Tote

Beracruz (Mexiko), 5. Febr. In Beracruz brach während einer Kindervorstellung in einem Lichtspieltheater plötzlich ein Brand aus. Es entstand eine entsetzliche Panik. Zahlreiche Kinder wurden niedergetreten. Andere sprangen aus den Fenstern und blieben mit schweren Verletzungen im Hof liegen. Die Galerien bildeten ein einziges Flammenmeer und schrieben schließlich ein, wodurch zahlreiche Kinder unter den Trümmern begraben wurden. Gleichzeitig spielten sich vor den Eindringenden erbitterte Kämpfe zwischen einem Militäraufgebot und den verzweifelten Eltern ab, die zur Rettung der Kinder in den Saal eindringen wollten. Acht Tote und 20 Schwerverletzte fielen der Katastrophe zum Opfer.

Der Krieg in der Provinz Jehol unvermeidlich

Tschiu, 5. Febr. Obwohl bis jetzt kein endgültiger Beschluß über den Beginn der kriegerischen Operationen in der Provinz Jehol gefaßt worden ist, ist man hier der Meinung, daß fast jede Öffnung auf eine friedliche Lösung geschwunden ist. Die japanische Kwantungarmee soll die nötigen Vorbereitungen treffen, um gegebenenfalls sofort handeln zu können.

Grubenbrand — Ein Toter, vier Bergleute eingeschlossen

Welschnest (Kreis Olpe), 4. Febr. Auf der Bleigrube Jech Glanzberg brach ein Brand in einer Zimmerung aus, durch den 19 Mann der Belegschaft der Weg aus der Grube versperrt wurde. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Es gelang auch, während der Nacht 15 der eingeschlossenen Bergleute zu bergen, unter ihnen befindet sich ein Toter. An der Rettung der noch eingeschlossenen vier Bergleute wird eifrig gearbeitet. Zu ihrer Bergung sind die Rettungsmannschaften von Essen und Siegen eingesetzt.

Ausnahmezustand in Rumänien

Bukarest, 5. Febr. König Carol hat ein Dekret unterzeichnet, das die Verbhängung des militärischen Ausnahmezustandes für Bukarest und das Gebiet von Ploesti (sprich Ploieschti), wo ausgedehnte Ölfelder liegen, vorsieht. Die Verbhängung des militärischen Ausnahmezustandes soll dem Zwecke dienen, ein Ausbreiten der Streiks und Arbeiterunruhen in dem Gebiete von Ploesti zu verhindern. Der Ausnahmezustand wird wahrscheinlich für ganz Rumänien proklamiert werden.

Tosco, 5. Febr. Der Streit der umänischen Eisenbahner nimmt mehr an Ausdehnung zu. In der Eisenbahnhauptwerkstätte von Nicolav haben sich weitere 1200 Eisenbahnarbeiter den Streikenden angeschlossen.

Roman von Ida Boy-Ed
Frauenschicksale
Copyright by Romanional „Dipe“, Berlin-Schmargendorf
37. Fortsetzung

Helene erschien ganz unverändert, von einer harmonischen Ruhe im Wesen und Benehmen, die durch nichts erschüttert werden zu können schien. Sie trug ein köstliches Gewand von bronzebraunem Sammet, mit bunter Kante und buntem Wirtel, und erklärte, daß es nach einem alten Bilde gemacht sei.

„All die großen Wunder der Kunst und der Natur, die sie gesehen hatte, schien neues in ihr nicht gewedt zu haben. Aber sie sagte, daß sie sich sehr glücklich, besonders in Florenz geföhlt habe, etwa wie ein Mensch, der endlich in seine Heimat gekommen wäre, und daß sie hoffe, Richard werde bald reich genug sein, ihr dort eine Villa zu kaufen und ganz mit ihr dort zu leben.“

Sie fragte nicht nach Eddas Studien und Bemühten. Sie dachte nicht einmal daran, daß sie vielleicht Fausta ein verbindliches Wort über ihre Erfolge sagen könne.

Es war etwas mühsam, bei immer wieder vorliegenden Gesprächen das lange Menü abzulesen. Aber endlich kam man doch damit zu Ende. Edda hatte während all der Zeit das Verlangen, ihre schwesterliche Freundin einmal allein zu sprechen. Das war ja undenkbar, daß sie, die als Kinder und Mädchen alles geteilt hatten, sich nun gar nicht mehr anders leben sollten als in Gegenwart dieses zeremoniellen und wachsamem Mannes.

Sie sah Helene stehend an und blidte dann nach der Tür. Wie oft hatten sie sich als Backfische bei Tante Luise durch solche Augenleerdrehungen scherzhaft verständigt!

„Ich habe dir eine Kleinigkeit von der Reise mitgebracht,“ sagte Helene, „komm, wir wollen sie zusammen aus dem Koffer suchen!“

Richard erhob sich sofort.

„Das wird ja lästig für Edda sein; laß mich dir die kleine Miße abnehmen.“

„Aber nein, unter gar keinen Umständen!“ sagte Helene. „Lassen Sie doch die zwei,“ sprach Fausta, über ihr Koffertaschen weg, das sie gerade zum Wunde führte, „die wollen sich doch einmal einen Augenblick allein haben.“

Er setzte sich, mit zustimmender Verbeugung.

Während Helene nebenan das Licht ausdrehte, fragte Edda: „Es schien, er wollte dich nicht gern mit mir allein lassen. Warum nicht?“

Sie zuckte die Achseln.

„Ich glaube, er mag nicht, wenn ich ein Wort rede, das er nicht hört. Es ist eine Art Eifersucht. Niemand soll mehr von mir wissen, als er weiß.“

„Aber das ist ja krankhaft!“ rief Edda.

„Nein, es ist großartig! Du glaubst ja gar nicht, was für ein Gefühl das ist, so wohnsinnig geliebt zu werden. Nur ...“

Helene hatte die Hände hinter sich gefaltet, ganz wie früher, und stand da hoch aufgerichtet, nachdenklich, von schönlichen Stoffalten umwallt, ganz wie früher.

„Rur?“ fragte Edda.

„Rur, er hat die Idee, mich immer ergründen zu wollen. Und da ist gar nichts zu ergründen. Ich gebe mich doch wie ich bin!“ sagte sie mit leisem Lachen.

„Liebt du ihn denn jetzt?“

„So etwas mußt du nicht fragen. Die Antwort klinge dir doch häßlich. Was heißt Liebe? Wir sind auf unsere Art glücklich,“ sagte Helene und bückte sich vor ihrem Koffer.

„Wie kann er glücklich sein, wenn er fühlt, daß du ihn nicht liebst, denn das muß er doch fühlen!“ rief Edda.

„Aber das ist ein fürchterlicher Egoismus, nur an seine eigene Art zu denken und nie an die des anderen.“

„So,“ sagte Helene, nicht im mindesten beleidigt, „und du? Bist du denn weniger egoistisch? Dachteft du an dich oder an ihn, als du ihm wieder und immer wieder mit deinen Studienplänen kamst. Bis er schließlich merken mußte, daß sie dir mehr am Herzen lagen als seine Liebe. Du hast ja ganz recht gehabt. Seinen innersten Notwendigkeiten nach muß man leben. Aber Vorwürfe darfst du mir nicht machen.“

Edda verstummte. Ihr Herz klopfte schwer.

So hatte sie es noch nie angesehen — so nicht. Aber hatte Helene nicht bittere Wahrheiten gesagt?

Helene fuhr fort: „Wir ist es nur der Mühe wert zu leben, wenn ich mich trunken schauen kann an Schönheit, wenn

meine Nerven durch nichts um mich her beleidigt werden. Und wenn ich einen Menschen mein eigen weiß, der mir klassisch ergeben ist, den mein Lächeln beglückt, meine able Laune verzweifen macht, für den ich die Göttin bin, die ihn in Abgründe stürzen oder in Himmel erheben kann, der wie Wachs in meiner Hand! Was war Richard, ehe er mein Verlobter ward? Eine Linsbederter Volksgroße. Jetzt aber kennt ihn der große Geldmarkt, und von seinen Käufen und Verkäufen spricht man an allen Börsen. Er hat es mir selbst gesagt, und auch, daß er nicht ruhen werde, bis er sein Vermögen verzehnfacht hat. Die Leidenschaft für mich hat sein Genie gemerkt. Siehst du, das kann man aus einem Ranne machen! Das ist doch viel mehr, als wenn man, wie du, aus sich selbst etwas machen will.“

Edda hörte den Phantasien der Pflegeschwester nicht mehr zu.

„Ja — sie hatte nur an sich gedacht, nur an sich ...“

„Aber laß uns wieder hineingehen,“ mahnte Helene. „Richard leidet sicherlich schon, und da — nimm! Es ist eine Florentiner Miße aus Perlen.“

Edda mußte sich sehr zusammennehmen, drinnen im Salon ihren Dank auszusprechen. Ihre Gedanken waren wie befehen von der einen Vorstellung.

Richard hatte noch den Vorschlag, ob er die Damen in ein Theater oder in den „Wintergarten“ führen dürfte. Aber Edda sagte hastig, daß sie noch sehr, sehr viel zu arbeiten habe und keine Minute mehr veräumen dürfe. Fausta merkte, wie es um ihren Seelenzustand beschaffen war und stimmte ihr bei, während sie für sich die Einladung gern annahm, und tat das Ihre dazu, daß das aufgeregte Mädchen bald die Wohltat der Einsamkeit fände.

Wie das helle Licht auf den Straßen und Plätzen ihr wehtat, wie die langsam schlendernden und gassenden Menschen sie beim Vorwärtskommen hemmten! Sie lechzte nach Ruhe. Das Loben der Weltstadt vermehrte sie.

Und endlich war sie in der stilleren Kurfürstenstraße und lief atemlos die drei Treppen hinan.

Die Geheimrätin hatte sie nicht erwartet, sondern geglaubt, es würde mit den Verwandten aus der Provinz einen großen Bummel geben, bis in die Nacht hinein, den sie Edda von Herzen gönnte.

Den Hut auf dem Kopfe, den abzunehmen sie vergessen hatte, sah sie am Tisch, die Ellbogen aufgestützt, und starrte in die Lampe.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 6. Februar 1933.

Mittliches. Ernann wurde zum Steuerassistenten der Zollassistent Grub bei der Zollauflichtsstelle Wildbad unter Verleihung zum Finanzamt Neuenbürg.

Verzucht wurde der Reichsbahnsekretär Hornberger in Freudenstadt Stadt nach Schramberg.

Dienstveränderungen. Die Bewerber um die Försterstelle in Bes.-Gr. 8b Bedenhäuser-Ost, Forstbezirks Bedenhäuser, sowie um die Försterstellen in Bes.-Gr. 12 Adelberg, Forstbezirks Adelberg, Donaustetten, Forstbezirks Wiblingen, Degerloch, Forstbezirks Hohenheim, und Kleingartach, Forstbezirks Schwaigern, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden. — Die Bewerber um die Försterstellen Wildbad und Alpirsbach (beide Gr. 4a) haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Der gestrige Sonntag war der reinste Frühlingstag und alles war auf den Beinen. Zwar war es windig, besonders stark auf den Höhen, aber sonst recht sonnig und warm. Es ist tatsächlich ein merkwürdiger Winter. In den letzten Tagen konnte man in manchen Orten des Bezirks Sommerweizen hineinmachen sehen. Jetzt, anfangs Februar!

Bomben auf Monte Carlo. Für Samstag und Sonntag fand in den Grünen Baum-Theatern der Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“ auf dem Programm. Der Titel übte augenscheinlich eine starke Anziehungskraft aus, beide Vorstellungen waren gut besucht, die gestrige war sogar überfüllt. Der Film hielt tatsächlich auch mit seiner schmaligen Handlung alles in Spannung. Hans Albers in seiner jabelhaften blonden Männlichkeit feierte zweifellos wieder Triumphe, aber auch der kleine Heinz Kühmann als Reutnant war wieder gern gesehen und gehört. Die beiden Schläger „Das ist die Liebe der Matrosen“ und „Eine Nacht in Monte Carlo“ machten den Film besonders reizvoll. Daneben erweckten aber auch die ganz großartigen Naturaufnahmen von Monte Carlo und Umgebung lebhaftes Interesse. Der Film selbst ist nach dem gleichnamigen Buch von Fritz Red-Weilzwejen gedreht, das zum Preis von 2 Mark in der Buchhandlung Laub zu haben ist. Um weiteren die Möglichkeit zu geben, sich dieses schöne Filmwerk anzusehen, kommt dasselbe heute abend nochmals zur Aufführung und zwar zu ermäßigten Eintrittspreisen. Das Beiprogramm, ein Gardentanzfilm der Ufa „Langgymnastik“ ist ebenfalls sehr sehenswert.

Sicherung von Bahnübergängen. Wie uns der ADAC mitteilt, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung sich entschlossen, im Laufe des Jahres 1933 an hundert besonders gefährdeten Eisenbahn-Übergängen Warn- und Blinklichtanlagen zu errichten. Die vom ADAC vor einigen Jahren an gefährdeten Übergängen vergebens angestrebte Vermeidung über lange Zeit so günstige Ergebnisse, daß die Reichsbahn keine Bedenken mehr trägt, diese im Interesse der Verkehrssicherheit wichtigen Warn- und Blinklichtanlagen für alle gefährdeten Eisenbahnübergänge vorzubereiten. Etwa zwei Drittel der vorgesehenen Anlagen werden an Übergängen ohne Schranken und etwa ein Drittel an Übergängen mit Schranken angebracht werden. Die Reichsbahn ist der Ansicht, daß sich diese Lichtanlagen überall gut durchsetzen werden, sofern die zuständigen Verwaltungsbehörden erst einmal Gelegenheit gehabt haben, das gute Funktionieren an Ort und Stelle zu beobachten, zumal die Anlagenkosten im Vergleich zu dem außerordentlichen Nutzen als gering anzusehen sind.

Generalversammlung des Kriegervereins Mittensteig. Der Kriegerverein Mittensteig hielt gestern im Gasthaus „Schatten“ hier seine 61. Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Vorstand Gruner eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Kameraden und gedachte der im letzten Jahre gestorbenen sieben Kameraden, die die Anwesenden durch Erleben von ihren Sigen ehren. Kassier Frey gab den Kassenbericht bekannt, nach dem ein Kassendefizit von 19,83 Mark vorhanden ist. Vorstand Gruner erteilte dem Kassier Entlastung und dankte ihm für seine Tätigkeit. Anstelle des von hier weggezogenen Steuerinspektors Schwunter erstattete Vorstand Gruner den Jahresbericht und gab ein Bild von der regen Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahr. Nach demselben zählte der Verein am Anfang des Jahres 189 Mitglieder; sechs neue Mitglieder sind hinzugekommen, während 17 ausgeschieden sind. Demnach beträgt der heutige Mitgliederstand 189. Herr Kappler wurde Dank dafür ausgesprochen, daß derselbe bei den beiden vaterländischen Filmen „Waterloo“ und „Die Somme, das Grab der Millionen“, den Mitgliedern des Vereins den Eintritt ermäßigte. Den vom Unwetter betroffenen Sulzer Kameraden wurden 20 Mark zugewiesen, wofür ein herzliches Dankeschreiben eingelassen ist. Die Schießbahn wurde am 3. Juni eingeweiht. Dank der guten Organisation, der selbstlosen Mitarbeit, sowie dem guten Wetter sei der Tag sehr harmonisch verlaufen. Von den Firmen Otto und Karl Kallendach seien wertvolle Preise gestiftet worden, die leider alle an auswärtige Schützen kamen. In Kamerad Pfizenmaier habe man einen sehr zuverlässigen Schießleiter gewonnen. Die Baukosten der Schießbahn hätten 2000 Mark betragen, davon habe man 600 Mark durch Spenden und Schießgeld bezahlen können, die übrigen 1400 Mark wurden aufgenommen und müssen verzinst werden. Die Weihnachtsfeier, verbunden mit 60jährigem Jubiläum, unter Mitwirkung des Lieberkranzes sowie der Stadtkapelle, war für den Verein ein schöner Erfolg. Kamerad Leuze rügte, daß die Jungschützen nicht pünktlich zum Schießen kämen, die Kameraden sollen ihre Söhne dazu anhalten, daß dies in diesem Jahre besser werde. Der Jahresbeitrag wurde wie seither mit 5 Mark angelegt, ebenso werden wie seither bei jedem Sterbefall 85 Mark ausbezahlt. Bei dem in diesem Jahre stattfindenden Bezirkskriegertag in Rohrdorf wird sich der Verein auch wieder beteiligen. Vorstand Gruner, Möbelfabrikant Schabbe, sowie Hrt. Braun erhielten eine Ehrenurkunde sowie ein Ehrenvereinsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Vorstand Gruner sowie Kassier Frey wurden einstimmig wiedergewählt. Als Schiffsführer wurde für den von hier weggezogenen Steuerinspektors Schwunter Friseur Burgward gewählt. Die auscheidenden Ausschußmitglieder H. Leuze, A. Seeger, W. Kohler und A. Henkler wurden wiedergewählt. Das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden bildete den Schluß der Versammlung.

Calw, 6. Februar. (Unglücksfall beim Sport.) Bei dem gestrigen Fußballspiel zwischen dem hiesigen und Neudulacher Fußballverein ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Schon in der ersten Halbzeit wurde dem Elias Ziesle von Neubulach der Fuß am Schienbein abgefahren. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Generalversammlung der Milchviehhülfen Genossenschaft Ebhausen und Umgebung

Am gestrigen Sonntagmittag fand im Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen unter dem Vorsitz des Vorstehers, Bürgermeister Muß, die jährliche Generalversammlung der Milchviehhülfen Genossenschaft Ebhausen statt. Bürgermeister Muß begrüßte die erschienenen hiesigen Zahl von Genossenschaftlern, die hauptsächlich auch von auswärts erschienen waren, wies auf die schlechten Zeiten hin und darauf, daß es schwer sei, wenn man in Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse Jahr um Jahr weiter abwärts wirtschaftet. Einerseits habe die einseitige Wirtschaftspolitik unjener Regierung, andererseits die geschwächte Kaufkraft, aber auch der Widerstand der Einfuhr auf den Milchpreis gedrückt. Das Jahr 1932 habe nichts als ein weiteres Abfallen des Milchpreises, der ab 1. Jan. 1933 auf 9 Pfg. pro Liter herabgesetzt werden mußte, gebracht, ebenso ein Abfallen des Butterpreises. Der Redner wies dann auf das im Jahr 1932 in Kraft getretene Milchgesetz hin und den dadurch bedingten milchwirtschaftlichen Zusammenschluß. An dem Milchgesetz, das zuerst von der Landwirtschaft verlangt worden sei, sei so viel abgeändert worden, daß nicht mehr viel gutes für die Landwirtschaft herauskomme. Von den 1,4 Mill. Liter Milch, die von der Genossenschaft eingeliefert worden seien, seien 50 Prozent als Wertmilch verwendet worden, jetzt sogar 60 Prozent, was natürlich sehr nachteilig auf das Ergebnis der Genossenschaft gewesen sei. So komme es, daß die Genossenschaft mit einem Gewinn von nur 11 Mark abschließe. Der Redner gab zum Schluß seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß man im neuen Jahr wenigstens einem kleinen Aufschwung entgegengehe.

Der Geschäftsführer Heller gab nun den Kassenbericht und die Bilanz bekannt. Hiernach betragen die Einnahmen 191.779,92 Mark, die Ausgaben 191.522,14 Mark. Die Rücklagen betragen insgesamt 8700 Mark. Für verkaufte Milch und Rahm wurden 184.001,53 Mark eingenommen, an die Mitglieder hiervon 174.632,04 Mk. ausbezahlt. An Steuern mußten im vergangenen Jahr rund 1000 Mark bezahlt werden. Der Buchumsatz betrug die staatliche Summe von 1.576.553,70 Mark, die Haftsumme beträgt 51.400 Mark, die Mitgliederzahl 336. Der Aufsichtsvorsitzende Hirschwirt Dürr-Wart konstatierte nun, daß dieser bei der Kontrolle keinerlei Anstände gefunden habe und alles in geordneten Verhältnissen gewesen

sei. Kleine formale Anstände, die der Revisionsbeamte ausgestellt habe, seien erledigt worden. Die Verwaltung sei in guten Händen und gegenüber anderen Genossenschaften seien die Unkosten mäßig. Auch Hirschwirt Dürr wies auf die neuen Hoffnungen, die man auf die Zukunft setze, hin. Er hoffe aber auch, daß der neue milchwirtschaftliche Zusammenschluß manche Mängel, die durch das Milchgesetz entstanden sind, beheben wird, insbesondere was die Benachteiligung der württ. Genossenschaften gegenüber den badischen anbelangt. Das Wort zu den Berichten wurde nicht gewünscht und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Als Eintrittsgeld wurden 3 Mark festgesetzt und bestimmt, daß dieses nur bei Anmeldung neuer Betriebe angerechnet werde. Die Bürgschaft des Rechners wurde von der Versammlung als ausreichend befunden. Die nun erfolgten Wahlen gingen rasch vor sich. Bürgermeister Muß wurde einstimmig wieder zum Vorsteher gewählt, ebenso die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder und der Rechner. Wünsche und Anträge waren und wurden auch in der Versammlung keine gestellt. Der Wunsch kam allerdings zum Ausdruck, daß die Genossenschaftsmitglieder in den Monaten Februar und März ab und zu doch auch ein halbes Pfund Butter, deren es jetzt durch geringere Abnahme der Milch im Ueberfluß gibt, abnehmen möchten; ein Zwang soll dabei nicht ausgeübt werden. Bezirksratsmitglied Schöttle-Ebhausen tadelt dabei, daß manche Genossenschaftler, die Milch abliefern, Kunstbutter kaufen würden, was er nicht in Ordnung findet. Auf Anregung von Baumwart Stempfle-Wenden gab der Vorsteher noch nähere Auskunft über den milchwirtschaftlichen Zusammenschluß, ebenso Ortsbesitzer Kleiner, der besonders die Notwendigkeit betonte, daß alle Vertreter unseres Gebiets bei den Wahlen der milchwirtschaftlichen Zusammenkünfte anwesend sein sollen. Er wies noch auf das unglückselige Milchgesetz hin und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß dies nicht so bleibe. In Wangen im Allgäu würden zur Zeit nur 6/10 Pfennig für das Liter Milch bezahlt. Das Milchgesetz schütze den einen Landwirt und den anderen ruiniere es. Hierauf schloß der Vorsteher die harmonisch verlaufene Versammlung mit dem Dank an die Besucher, nochmals der Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse Ausdruck gebend.

Freudenstadt, 4. Februar. Vor 325 Jahren, am 29. Januar 1608, starb Herzog Friedrich I., der Gründer von Freudenstadt, im Alter von 61 Jahren, nach nur 14jähriger Regierung. Stadt und Oberamtsbezirk haben allen Grund, das Andenken dieses Fürsten in Ehren zu halten. Er war ein hochbegabter, energischer und vorwärtsstrebender Herrscher.

Neuenbürg, 4. Februar. Dem Gemeinderat wurde die Zuschrift des Arbeitsamts Pforzheim über das Notwerk der deutschen Jugend zur Kenntnis gebracht. Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, die Sache zu unterstützen und bewilligt bis 31. März 20 Pfg. je Kopf und Tag. Soweit hiesige Arbeitslose einem Arbeitsdienstlager einer Bezirksgemeinde angehören, werden dieser Gemeinde die Beiträge ersetzt, welche von der auswärtigen Gemeinde aufgewendet werden. An Sachleistungen wird der Zeichenaal im Schulhaus für Gewerbeschulunterricht insoweit zur Verfügung gestellt, als er für die Zwecke des Notwerks freigemacht werden kann. Bedauerlicherweise ist die Meldung junger Arbeitsloser von hier zur Teilnahme an dem Notwerk äußerst gering.

Regingen, O.A. Horb, 3. Februar. (Die letzte Postwagenfahrt.) Mit der Einführung der Landkraftpost im Bezirk Horb ist das letzte Postwagenwerk im Oberamt mit dem 1. Februar vielleicht auf immer der Vergangenheit angetraut worden. Am 31. Januar hat Postbote Eugen Gekle von hier seine letzte Fahrt nach Horb und zurück ausgeführt.

Weißerstadt, 3. Februar. Auf Grund der 3. Württ. Notverordnung hat das Oberamt Leonberg zur Deckung des Abmangels im Botanisch-gärtnerischen Stadtpflanzamt für 1933 eine Bürgersteuer in Höhe von 500 v. H. angeordnet. — Das Angebot des Sägewerksbesizers Hühner in Hausen, wonach dieser für die 600 Fessmeter Kadelflamholz aus den Müllinger Stadtwaldungen 45 v. H. der Landesgrundpreise bietet, wurde vom Gemeinderat angenommen.

Schwenningen, 4. Februar. (Lehrwerkstätte.) Nun hat auch Schwenningen eine Lehrwerkstätte als „Notwerk der deutschen Jugend“. Das Arbeitsamt Kottweil hat hierfür das ehemalige Eisenwerk Haller in der Ebertstraße gewonnen und eingerichtet. Es sollen darin für die verschiedensten Berufe Fortbildungskurse durchgeführt werden.

Schwenningen, 4. Febr. (Arbeitsbeschaffung.) Der Gemeinderat verlangte die Zuweisung eines Reichsdarlehens aus Mitteln des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms im Betrage von 100.000—150.000 RM.

Tettmang, 4. Febr. (Beihwehjel.) Das rund 50 Morgen große landwirtschaftliche Anwesen des Landwirts Anty in Alderweiler Gde. Tannau ging dieser Tage käuflich in den Besitz von Dr. Rümmele aus Tübingen über. Der Kaufpreis soll 47.000 RM. betragen.

Stuttgart, 5. Febr. (Kommunistische Kundgebung.) Am 3. Februar abends fand ein von der Kommunistischen Partei veranstalteter Umzug statt, an dem sich etwa 2400 Personen beteiligten. Die Veranstaltung wurde durch eine Kundgebung auf dem Wilhelmplatz abgeschlossen. Die Teilnehmer an dieser Kundgebung werden auf 5000 Personen geschätzt.

Berichtungen unter freiem Himmel und Aufzüge. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat entgegen dem Vorgehen anderer Länder bis jetzt davon abgesehen, Demonstrationen der KPD. für das ganze Land zu verbieten. Es hat zunächst die Polizeibehörden angewiesen, gegen den Mißbrauch der Versammlungsfreiheit und gegen sonstige Störungen der öffentlichen Ordnung durch die KPD. mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einzuschreiten und, wenn nötig, örtliche Verbote zu erlassen.

Wangen i. A., 4. Febr. (Gewaltiger Eissturz.) Im Tal der Unteren Argen bei Primisweiler, zwischen Kernaten und Pflögelberg, ereignete sich am Freitag ein Eissturz von bisher noch nie erlebtem Ausmaß. Seit Tagen schon ließ der rasche Wechsel der Bitterung von strenger Kälte zu löhigwarmem Wetter einen Eissturz ahnen. Freitag früh kam nun die erste Meldung, daß ein großer Eissturz die Argen heruntertreibe. Das riesenhafte Eisgletscher von wohl einem Kilometer Länge geriet unterhalb Primisweiler ins Stoden. Die Wildwässer der Argen traten über die Ufer und strömen nun, wildschäumend, in einer Länge von 500 Meter und we! 100 Meter Breite über fruchtbares Acker- und Weizenland der Markungen Primisweiler und Reutkirch. Die Eismassen, zu Wällen von 1—2 Meter Höhe geschichtet, haben das Argenttal auf 1 Kilometer Länge völlig zugedeckt und sind darüber hinaus vielfach noch weit in Wiesen und Felder verschoben, sodaß etwa 200 Morgen Flußbett und Ufergelände von den weißen, unübersehbaren Eisblöcken und Eisplatten dicht bedeckt sind. Die weiche Kristallmasse ist wie festgefroren und bildet ein riesiges Gletscherfeld. Unter Leitung des Straßen- und Wasserbauamts Ravensburg wurden unterzünftig Sprengungen vorgenommen. Man will dadurch erreichen, daß unterhalb des Eisgletscheres die Argen in ihrem natürlichen Bett im rascheren Abfließen kommt.

Wetzell, O.A. Wangen, 4. Febr. (Wom Starkstrom getötet.) Als in der Familie Kathan in Oberhelbes das jährliche Schützenfest Hermann zu Bett gebracht werden sollte, kam das Kind auf irgend eine Art und Weise mit dem im Schlafzimmer befindlichen elektrischen Ofen in Berührung. Dieser muß an irgend einer Stelle schlecht isoliert gewesen sein. Ein marterkitternder Schrei und das Unglück war geschehen. Das Kind, das unmittelbar vorher noch froh und munter gespielt hatte, war tot.

Ulm, 5. Febr. (Hindenburg und das Ulmer Handwerk.) Für die Ulmer Wettspiele der Arbeit hat u. a. auch der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, sein Bild mit Unterschrift als Ehrenpreis gestiftet, vor allem wohl in Erinnerung daran, daß er Ehrenbürger der Stadt Ulm und Ehrenmeister des deutschen Handwerks ist.

Kreis Baden
Freiburg, 4. Februar. Nach dem Föhnwindsturm der letzten Tage herrschte auf den Rängen des Hochschwarzwaldes ein orkanartiger Sturm, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Der neugefallene Pulverschnee wurde in den freien Kammlagen überall weithin verweht und der Schneebelag der Bäume im Ru heruntergetrieben. Teilweise wurden Berchungen bis zu einem Meter hoch festgestellt, so daß offene Straßenlagen ausgeschaukelt werden mußten. Auf dem Feldberg wurde vereinzelt Windstärke 10 bis 11 gemessen, eine für diese Zeit ganz ungewöhnliche Erscheinung.

Singen a. S., 4. Februar. Die württembergische Domänenverwaltung beabsichtigt, eine ausgedehnte Neuanlage von Obstbäumen herzustellen und die Rebanlagen durch Berjüngungsiprengungen zu beleben. Die Anregung dazu gab in der letzten Woche ein Lehrgang der Deutschen Sprengstoffgesellschaft Berlin auf der Domäne Hohenwiel. Die neuartige Tiefkulturierung des Ackerbodens durch Sprengung zog eine Menge von Landwirten und Forstwirten auf den Hohenwiel. U. a. wurde auch die Sprengung von Pflanzlöchern für Bäume mit Zündpatronen gezeigt, die Zentrümmerung von Fündlingen, von abgehenden Säumen usw.

Gailingen, bei Singen a. S., 4. Februar. Auf sonderbare Weise hat hier ein Landwirt vier prachtvolle Stück Vieh verloren. Um die Tiere von Ungeziefer zu befreien, hatte er sie mit nikotinhaltem Tabakmehl bestrichen. Durch gegenfeitiges Abkriechen gelangte der Giftstoff in den Magen der Tiere und verursachte den Tod von vier Stück; zwei weitere, die ebenfalls bereits am Eingehen waren, erholten sich wieder.

Freiburg, 4. Februar. Wie schon gemeldet worden ist, sind während eines Brandes im linken Rheintal bei Herben Blindgänger in die Luft geflogen. Es wird nun berichtet, daß nicht der Hans-Peterhof, sondern die Scheune des Neuhofes dem Feuer zum Opfer gefallen ist. Der Zustand des schwerverletzten Polizeidienstmanns Leopold Bernauer ist bedenklich. Ob die zwei zerfnakelten Blindgänger, die offenbar von einer Fliegerabwehr im Krieg herrühren, mit oder ohne Wissen des Besitzers in der Scheune lagen, steht noch nicht fest. Bemerkenswert ist noch, daß während des Krieges am Gerstenhalm keine Fliegerabwehr untergebracht war. Die Blindgänger rühren — nach der „Freiburger Tagespost“ von einer Abwehr in Freiburg her, wo in einer Nacht eine ganze Menge Geschosse niedergingen. Man beschloß damals die aus dem Belforter Loch kommenden französischen Flieger.

Der Klapperstorch

In einem Straßenbahnwagen der Linie Günstersal-Freiburg trat der Klapperstorch einen Besuch ab. Während der Fahrt des jungen Erdenbürgers und mehrere andere Fahrgäste bei dem überraschenden Ereignis die Flucht ergriffen, leistete der Straßenbahnfahrer der jungen Mutter die erste Hilfe. Mutter und Kind wurden einer Klinik zugeführt.

Welsheim, 5. Febr. (Brand.) Die Gemeinde Sindolsheim wurde zum zweiten Mal innerhalb sechs Wochen durch Feueralarm aufgeschreckt. Donnerstag nacht wurden das Anwesen des Landwirts Jakob Gramlich und die Doppelscheune des Schmieds Gustav Rädert durch Feuer zerstört. Man vermutet Brandstiftung.

Flittersdorf b. Rastatt, 5. Febr. (Hausenkurz.) Das Dekonomiegebäude der Witwe Jakob Groß im Unterdorf stürzte am Donnerstag vollkommen ein. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der „Emden“-Vorbeertanz eingetroffen. Der mit dem Dampfer „Magdeburg“ überbrachte Vorbeertanz, die Ehrung des australischen Kreuzers „Edna“ für den deutschen Kreuzer „Emden“, seinen Gegner bei den Kolosinfeln, ist in Deutschland eingetroffen. Auf Befehl des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, wird er einen bleibenden und würdigen Platz in der Garnisonstraße in Wilhelmshaven finden. Er wurde bekanntlich in einen Eisblock eingestoren und kam frisch an.

Sozialdemokratische Zeitungen in Thüringen verboten. Das thüringische Innenministerium hat das sozialdemokratische Organ für Thüringen „Das Volk“ in Jena auf die Dauer von 10 Tagen und die sozialdemokratische „Mittbürger Tribüne“ in Gera auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Das Verbot erfolgte wegen des Abdrucks des Aufrufes der sozialdemokratischen Partei.

Kommunistische Geheimdruckerie ausgehoben. Die Polizei hat in Arnstadt (Thüringen) eine kommunistische Geheimdruckerie ausgehoben, die sich im Hause eines Arbeiters befand. Es wurden Broschüren aufrührerischen Inhaltes und gedruckte Plakate vorgefunden, in denen zum Massenstreik und zur Befreiung der Regierung Hitler aufgefordert wurde.

Stand der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrug die schwebende Schuld des Deutschen Reiches am 31. Dezember 1932 1836,2 Millionen RM gegenüber 1828,5 Millionen RM am 30. November vorigen Jahres.

Auflösung der braunschweigischen Stadtverordnetenversammlung. Das braunschweigische Staatsministerium hat mit Zustimmung der Gemeindeväter durch eine Verfügung die Auflösung der braunschweigischen Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen. Die Stadtverordnetenversammlung war seit etwa einhalb Jahren durch Einsetzung eines Staatsbeauftragten durch die braunschweigische Staatsregierung ausgeschaltet. Sie hatte eine sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheit.

General Uymann kandidiert wieder zum Reichstag. Der Angriff meldet: Der Alterspräsident des aufgelösten Reichstags, General Uymann, hatte bekanntlich sein Reichstagsmandat wieder niedergelegt, weil die Nationalsozialisten gegen Doppelmandate sind und General Uymann für den Reichstag nur kandidiert hatte, um die kommunistische Abgeordnete Clara Zetkin-Moskau als Alterspräsidentin auszusuchen. Wie wir hören, wird auch bei den Märzahlen General Uymann wieder im Wahlkreis Frankfurt-Oder als Spitzenkandidat kandidieren. Mit seinen 85 Lebensjahren dürfte er wieder der Alterspräsident des Reichstags werden.

Kraftwagen vom Zuge erfasst. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr vor dem Bahnhof Schmiedefeld durch eine geschlossene Schranke, wurde von dem Personenzug Breslau-Glogau erfasst und etwa 600 Meter mitgeschleift. Von den Insassen wurden der Baumeister Veltz und Frau aus Deutsch-Wissa sofort getötet; zwei Kinder des Baumeisters wurden schwer, ein Kind leicht verletzt.

Die Vermissten aufgefunden. Die beiden vermischten Bergleute Friedhoff und Hohberg, die sich bei dem Brandunglück auf der Grube Glanzberg in einen Schacht, in dem sich noch gute Lüftung zeigte, geflüchtet hatten, wurden lebend aufgefunden. Sie befinden sich wohl auf Das Unglück hat drei Tote gefordert.

Leichen von 245 Soldaten aus dem Weltkrieg gefunden. Im früheren Kampfgebiet nördlich von Arras wurden im Monat Januar die Leichen von 245 Soldaten, und zwar 179 deutschen und 66 französischen, aufgefunden. Von den deutschen Soldaten konnten 17 und von den französischen 35 identifiziert werden.

Turnen, Spiel und Sport

Kunststiegsport zur Meisterklasse im Handball
Turnverein Weller Nemo — Turnverein Ditzau 4:2
Vänderspiel

In Frankfurt: Süddeutschland — Zentralungarn 1:12 (0:5)

Süddeutsche Fußballmeisterschaft
Abteilung Nord-Süd: Pödnitz Karlsruhe — Stuttgart. Kickers 2:0, Union Böttingen — Karlsruhe 3:0, ausgefallen. Wormatia Worms — TSV Mainz ausgefallen.

Abteilung Ost-West: Bayern München — SV Waldhof 0:0, FC Nürnberg — 1860 München 2:0, Pödnitz Ludwigsbaben gegen FC. Birnmasens 2:2, FC. Kassel/Lautern — SpVgg. Kärth 0:1.

Verbandssportspiele
Bezirk Württemberg-Baden: SpVgg. Schramberg — 1. FC. Florheim 2:0, FC. Mühlburg — Germania Böttingen 2:2, FC. Stuttgart — FC. Birkensfeld 10:1, SpVg. Feuerbach gegen Stuttgarter SC. 3:1, FC. Freiburg — VfB Karlsruhe 2:2, Frankonia Karlsruhe — Freiburger FC verlegt.

Bezirk Bayern: SSV. Ulm — HSV. München 8:0, VfR. Fürtb gegen Germania Nürnberg 0:3, Schwaben Augsburg — FC. Baarstüb. 3:0, Wader Müllingen — Teutonia Müllingen verlegt.

Bezirk Rhein-Deffen: VfR. Mannheim — SpVgg. Sandhofen 2:0, FC. 08 Mannheim — Amicitia Biersheim 3:1, Saar 06 Saarbrücken — VfR. Neudorf 1:3, Eintracht Trier — SpVg. Saarbrücken 2:0, SV. Saarbrücken — SpVgg. Rundenheim verlegt.

Künftiges Verbandsspiel an der Saar: Sp. 06 Saarbrücken gegen Borussia Neunkirchen 2:0

Kreisliga
Kreis Cannstatt: FC. Bodnang — SpVgg. Cannstatt 2:2, Bitt. Untertürkheim — SpVg. Cannstatt 6:3, SpVg. Winnenden gegen VfR. Murrhardt 4:0, VfR. Galsburg — FC. Reinsingen 6:0, VfR. Oberklingen — TSV. Mühlert 1:0.

Kreis Jellern: FC. Ebnen — FC. Lattingen 2:1, SpVg. Neulingen — SpVg. Meisingen 3:1, SpVg. Wannweil — SpVg. Tübingen 0:2, SpVg. Geislingen — FC. Mühlhausen 5:4.

Kreis Al-Württemberg: SpVg. Stuttgart — KSV. Zuffenhausen ausgefallen, FC. Zuffenhausen — Germania Stuttgart 4:0, FC. Kornwestheim — SpVgg. Stuttgart 0:2, SpVgg. Proa gegen KSV. Bornang 0:1, FC. Markgröningen — Eintracht Stuttgart 6:3, VfR. Ludwigsburg — FC. Böblingen 3:1.

Kreis Hohenlohe: Sämtliche Spiele ausgefallen.

Kreis Hohenlohe: VfR. Kirchheim — VfR. Kalen 4:3, SpVg. Göttingen — SpVg. Schorndorf 1:3, FC. Unterkochen — FC. Ulbingen 6:1.

Handel und Verkehr

Mehlpreiserhöhung der jüdischen Großmühlen
Mannheim, 5. Febr. Die jüdischen Großmühlen haben infolge der in den letzten Tagen für Brotgetreide eingetretenen nicht unerheblichen Preissteigerungen ihre Mehlpreise mit dem heutigen Tage um RM. 0.50 pro Sack erhöht. Die Forderungen für Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen, erhöhen sich somit auf 29.25 RM. bis 29.50 RM., für jüdisches Weizenmehlausmaß mit Austauschweizen auf 32.—35 RM. und für jüdisches Weizenbrotmehl mit Austauschweizen auf 21.25—21.50 RM. ab jüdische Mühlenstation.

Konkurrenz
Dagobert Spindler, Alleinhaber der Fa. Rehm u. Spindler, Möbelfabrik in Stuttgart.
Gaupartalle Deutsche Heimtextil, G. m. b. H., Württemberg.
Johann Gräter, Gast- und Landwirt in Bodendorf, Gemeinde Bogenbach unter Ablehnung eines Vergleichsverfahrens.
Fa. Bodenker-Kurhaus „Sonnenhof“ Dr. von Cordt, G. m. b. H. in Nonnenbach.
Karl Knöpfler, Inhaber der Fa. Raimund Knöpfler, Eisenhandlung in Wangen im Allgäu.

Letzte Nachrichten

Der Reichstanzler in München

München, 5. Februar. Wie die Reichspressstelle der NSDAP. mitteilt, ist Reichstanzler Adolf Hitler heute bei eintretender Dunkelheit mit dem Flugzeuge von Berlin hier eingetroffen. Er widmete sich der Vorbereitung der Reichstagswahl. Die Leitung der nationalsozialistischen Bewegung verbleibe auch für die Zukunft in München. Hitler beziehe im übrigen als Reichstanzler kein Gehalt, da er sich als Schriftsteller genügend Geld verdient habe. Auf keine Bezüge als Reichstanzler habe er Verzicht geleistet.

Polizeibeamter schießt in Notwehr — Ein Toter

Mannheim, 6. Februar. In der Nacht zum Sonntag entstand im Anschluss an einen Ball der Freien Turnerschaft in Seckenheim ein Streit, den ein Polizeibeamter zu schlichten versuchte. Der 23jährige Schlosser Heinrich Seitz leistete Widerstand, entriß dem Beamten den Gummiknüppel und die Seitenwaffe und schlug auf ihn ein. Als Seitz erneut mit der Seitenwaffe auf ihn einschlug, schoß der Polizeibeamte ein zweites Mal und traf seinen Angreifer tödlich in den Unterleib. Ein an dem Widerstand beteiligter 23 Jahre alter lediger Schlosser wurde festgenommen.

Raubmord an der Großmutter

Wiesbaden, 5. Februar. Der 20jährige Ernst Kuf, ein ehemaliger Hirtjunge, hat, um in den Besitz von Mitteln zum Besuche eines Maskenballes zu kommen, seine 80jährige Großmutter in ihrer Wohnung überfallen. Als die alte Frau sich zur Wehr setzte, brachte ihr der Bürsche schwere Verletzungen bei, an deren Folgen sie am Sonntagfrüh gestorben ist. Kuf, der 12 Mark entwendet hatte, wurde einige Stunden später in einer Wirtshaus verhaftet.

Meuterei auf einem holländischen Panzerkreuzer

Haag, 5. Februar. Bei den in Niederländisch-Indien stationierten holländischen Flottenstreitkräften brach auf dem Panzerkreuzer „Jedon Provoencien“ eine Meuterei unter den eingeborenen Matrosen aus. Während der Kommandant des Schiffes mit der Mehrzahl der Offiziere und der europäischen Mitglieder der Besatzung an Land ging, überwältigten die Eingeborenen die neun verbliebenen Offiziere, worauf sie mit dem Schiff den Hafen verließen und in See gingen. Der Kommandant des Schiffes begab sich mit dem übrigen Teile der Besatzung sofort an Bord des Regierungsdampfers „Aldebaran“, mit dem die Verfolgung des Kreuzers aufgenommen wurde.

Sieben französische Fischer ertranken

Boulogne-sur-mer, 5. Februar. Ein mit acht Fischern besetztes Boot, das in den Hafen von Etaples zurückkehren wollte, wurde plötzlich led. Die acht Insassen sprangen in voller Kleidung ins Wasser. Nur der Älteste konnte sich retten, seine Gefährten ertranken.

Vorsicht am Plaque. Hypnotiseur (auf der Bühne): „Dieser Mann wird hier nun gleich sein ganzes blühendes Leben vergessen haben.“ — Stimme aus dem Publikum: „Halt! Er ist mir noch 100 Mark schuldig.“

Gestorben

Waldenbuch: Rudolf Uhlend, Apotheker, 60 Jahre alt.

Wetter für Dienstag

Die Wirkung des von Frankreich vorgebrungenen Hochdrucks läßt bereits wieder nach. Unter dem Einfluß der nördlichen Depression ist für Dienstag vielfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.
Druck und Verlag der W. Reiter'schen Buchdruckerei, Altensteig

Der kommende Donnerstag ist der letzte Tag meines
Groß ist die Auswahl in meinen Fundgruben, nützen Sie das Angebot reichlich aus, jedes kommt auf seine Rechnung.
 Reste in fbg. und schw. Kleiderstoffen, Wäsche, Schürzen, Strickwaren, Strumpfwaren usw.

Inventur - Verkaufs Reinhold Hayer.

Unser

Inventurverkauf in Schuhwaren
 endigt am Mittwoch, den 8. Februar 1933 und ist noch in vielen Artikeln günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf geboten.
Schuhgeschäfte in Altensteig
 A. Seeger, J. Dürschnabel, W. Maier, A. Mast

Grünen Baum Lichtspiele
 Heute Montag abend noch einmal
Bomben auf Monte Carlo
 Ermäßigter Eintrittspreis 50 Pfg. Arbeitslose 30 Pfg.
Zahlungsbefehle
 sind zu haben in der
 Buchhandlung Kauf in Altensteig und Nagold.